

Vorträge Ausstellung „Orientalische Teppichkunst“ (München, Feb 12)

München, Bayerisches Nationalmuseum, 02.–16.02.2012

Rachel King, Manchester

Vorträge zur Studioausstellung

„Orientalische Teppichkunst. Die ‚Holbein‘-Teppiche im Bayerischen Nationalmuseum“

Donnerstag, 2. Februar 2012, 18 Uhr

Ornament und Farbe – ein orientalischer Sternenteppich des 15. Jahrhunderts
Der international renommierte Sammler osmanischer Textilien und Teppich-Experte Dipl. Ing. Christian Erber spricht über den einzigartigen Sternenteppich aus dem Besitz des Bayerischen Nationalmuseums, seine Herstellungsweise und seine charakteristische Ornamentierung im Kontext zu anderen berühmten, frühen Teppichen. Außerdem werden neue naturwissenschaftliche Methoden zur Datierung historischer Teppiche vorgestellt.
Es gilt die Eintrittskarte in die Ausstellung.

Donnerstag, 16. Februar 2012, 18 Uhr

Orientalische Teppiche und ihr Einfluss auf barocke Tischdekoration
Die Möbelreferentin des Bayerischen Nationalmuseums, Dr. Sigrid Sangl, erläutert den Zusammenhang zwischen der seit dem 16. Jahrhundert gebräuchlichen Verwendung von orientalischen Teppichen als Tischtextilien und der Dekoration von Prunktischen um 1700. Überraschende Analogien der Ornamente belegen den großen, heute kaum mehr bekannten Einfluss der Orientteppiche auf die Interieurkunst in Mitteleuropa.
Es gilt die Eintrittskarte in die Ausstellung.

Donnerstag, 16. Februar 2012, 18.30 Uhr

Die Restaurierung des Sternenteppichs aus dem Besitz des Bayerischen Nationalmuseums
Die Diplom-Restauratorin Bettina Kamann stellt das Restaurierungskonzept des in der Ausstellung gezeigten Sternenteppichs vor. In Absetzung zu früheren Verfahren, die meist auf Einwebungen beziehungsweise Einknüpfern von Fehlstellen basierten, werden historische Teppiche heute konservierend restauriert. Bettina Kamann schildert den langen Restaurierungsprozess und erläutert den Umgang

mit einem solch kostbaren und bedeutenden textilen Objekt.
Es gilt die Eintrittskarte in die Ausstellung.

STUDIOAUSSTELLUNG

Orientalische Teppichkunst

Die „Holbein“-Teppiche im Bayerischen Nationalmuseum

1. Oktober 2011 – 4. März 2012

Das Bayerische Nationalmuseum ist im Besitz eines äußerst seltenen orientalischen Teppichs mit Sternenmotiven, der wohl in Kairo oder in Damaskus im ausgehenden 15. Jahrhundert gefertigt wurde. Vergleichbare Stücke befinden sich nur noch in den Museen von Istanbul, Berlin und Philadelphia. Ein direktes Gegenstück wurde in der 1980er Jahren in der Schweiz entdeckt und 1994 auf einer Londoner Auktion zu einem Rekordpreis versteigert.

Einst dienten solche Teppiche im Orient zur Ausstattung von Palästen oder Moscheen. An den europäischen Fürstenhöfen der Renaissance waren die Teppiche dieses Typs ebenso geschätzt und galten als kostbare Statussymbole. Bei dem frühen Exemplar des Bayerischen Nationalmuseums, das 1910 aus der berühmten Teppichsammlung Bernheimer für das Museum erworben wurde, handelt es sich um einen sogenannten Holbein-Teppich. Dieser verdankt der Tatsache seinen Namen, dass der Porträtmaler Hans Holbein d. J. (1497/98-1543) sie in einigen seiner Gemälde dargestellt hat. Neben diesem Stück stehen drei weitere geknüpfte beziehungsweise gewebte Teppichfragmente im Zentrum der kleinen Studio-Ausstellung zur Teppichkunst des 15. und 16. Jahrhunderts.

Anlass der Präsentation ist die nun abgeschlossene Restaurierung des Sternenteppichs, bei der zahlreiche unsachgemäße Reparaturen des Teppichs entfernt wurden, da diese sowohl die Originalsubstanz als auch die Lesbarkeit des Musterns stark beeinträchtigten.

Bayerisches Nationalmuseum

Prinzregentenstraße 3

80538 München

Tel. 089 - 211 24-01

bay.nationalmuseum@bnm.mwn.de

Erwachsene 5,- Euro

Ermäßigt 4,- Euro

Quellennachweis:

ANN: Vorträge Ausstellung „Orientalische Teppichkunst“ (München, Feb 12). In: ArtHist.net, 27.01.2012.

Letzter Zugriff 12.06.2026. <<https://arthist.net/archive/2611>>.